

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

20.7.1834 (Nr. 199)

B a i e r n.

München, 15. Juli. Dem Vernehmen nach werden für den griechischen Dienst noch drei Pionnierkompagnien, jede zu 150 Mann organisiert; jeder Anzuwerbende hat eine Prüfung zu bestehen. Ueberdies werden noch ein Bataillon Infanterie, eine Eskadron Uhlanen, eine Fuhrwesen- und eine Duvrierkompagnie für das See-arsenal und 300 Bergknappen geworben. Um letztere zu gewinnen, wird sich demnächst eine Werkkommission nach Sachsen begeben, sobald die Genehmigung der königl. sächsischen Regierung erfolgt seyn wird. Auch eine Anzahl von Geometern, Förstern &c. wird angeworben, die als Junker aufgenommen und in Griechenland zu Offizieren befördert werden. Die Werbung für Zivilisten aus der Handwerktreibenden Klasse wird schon im nächsten Monate eröffnet.

(N. N.)

— Die Zölle ertrugen in Baiern im Jahr 1829 — 30 3,635,156 fl. Brutto, 1830 — 31 3,501,573 fl., und 1831 — 32 3,728,607 fl. Hiervon giengen in den nämlichen drei Jahren an Ausgaben ab: 1,561,407 fl., 1,615,802 fl. und 1,633,304 fl. Hierunter sind natürlich auch die Kosten für die Zollgendarmerie begriffen, die während des gedachten Zeitraums folgendermaßen stiegen: 375,382 fl., 412,566 fl. und 494,839 fl. — Die Erhebungskosten erforderten sonach durchschnittlich etwa 44 1/2 pCt. der Bruttoeinnahme.

— In den nämlichen Jahren war der Rohertrag des Lots to's folgender: 3,844,782 fl., 4,607,305, 4,947,991. Die Ausgaben betragen: 3,397,148, 3,294,501 und 3,165,679. Hierunter sind die Gewinaste der Spieler begriffen; diese beliefen sich auf 3,077,033; 2,958,557 und 2,809,682 fl. Zieht man diese ab, so kommen etwa 7 1/2 pCt. auf Erheb- und Verwaltungskosten.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 13. Juli. Es heißt nun bestimmt, daß der Bundespräsidialgesandte, Hr. Graf v. Münch-Bellinghausen, bis den 30. d. M. hier erwartet wird, aber, den Wiener Nachrichten immerhin widersprechend, nur auf einige Tage. — An der Mittheilung württembergischer Blätter, daß man hier neue Versuche zur Befreiung der politischen Gefangenen gemacht, ist nichts Wahres. Das Ganze beruht auf falschen Vermuthungen.

(Allg. Ztg.)

Frankfurt, 17. Juli. Wir sind aus guter Quelle unterrichtet worden, daß die neulich von der Rhein- und Moselzeitung mitgetheilte Nachricht, auf dem Wege von

Emß nach Koblenz sey ein Kutscher von Räubern angefallen und durchgeprügelt worden, lediglich auf der lügenhaften Aussage eines Böswilligen, der wahrscheinlich die dortigen, gegenwärtig von Reisenden stark besuchten Gegenden in Verruf zu bringen beabsichtigt, beruht.

(Hff. Journ.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 12. Juli. Von den zu Kurhaven mit der Betsey angekommenen spanischen Flüchtlingen ist der Brigadegeneral Juan Jose Perez hier eingetroffen. Ein zweites englisches Schiff, the Gipsy, ist am 9. mit 84 spanischen Flüchtlingen in Kurhaven eingelaufen. Ueber die weitere Bestimmung derselben verlautet noch nichts.

Sachsen-Meinigen.

Ihre Maj. die Königin von Großbritannien und Irland ist, nach brieflichen Nachrichten, in Liebenstein angekommen.

Württemberg.

Urach, 15. Juli. Gestern früh 11 Uhr war in unserer ganzen Umgegend ein sehr starkes Gewitter, wobei die Orte Konzingen, Ufzingen und Sirchingen durch Hagel bedeutenden Schaden gelitten haben. In Ohnastetten, Bleichstetten, Gächingen, Wittlingen, Hengen und Zainingen fielen zwar auch Hagelkörner, jedoch ohne groß zu schaden.

(S. M.)

Preussen.

Berlin, 15. Juli. Des Königs Majestät haben dem Baron Nataniel v. Rothschild den Charakter als geheimer Kommerzienrath beigelegt und das darüber ertheilte Patent Allerhöchstselbst vollzogen.

(Pr. Staatsztg.)

— Die schon mehrmals besprochene Maaßregel, welche von Seiten des diesseitigen Gouvernements in Betreff der Verlagsartifel der Buchhandlung Heidelberg und Campe in Paris genommen werden sollte, ist nunmehr wirklich zur Ausführung gekommen. Es sind nämlich durch Dekret des hohen Ministeriums des Innern und der Polizei vom 21. Juni d. J. sowohl die frühern, als auch die noch erscheinenden Verlagsartifel gedachter Buchhandlung im ganzen Umfange des preussischen Staates verboten worden, ein Verbot, welches wahrscheinlich auf die Staaten des deutschen Bundes ausgedehnt werden dürfte.

(H. N.)

— Den gerechten Beschwerden der Reisenden von Ber-

In durch der Lausitzen nach Dresden soll nun bald durch eine Kunststraße abgeholfen werden, die zugleich der Industrie dieser Provinzen einen neuen und mächtigen Schwung geben wird.

— Von dem neuen gelehrten Berlin ist das erste Heft erschienen; es beginnt sehr würdig mit einer kurzen biographischen Skizze und einer Liste der Werke unseres Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Ancillon.

— Vor einigen Tagen ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die Stadt Schneidemühl im Reg. Bez. Bromberg am 7. d. M. binnen kaum 5 Stunden fast ganz ein Raub der Flammen geworden ist. Außer den entfernt liegenden unbedeutenden Vorstädten sind nur 2 Kirchen und 9 Häuser stehen geblieben. (Pr. Stztg.)

Österreich.

Wien, 8. Juli. Auf die Neuigkeiten vom Wiener Kongresse werden wir wohl noch ein Weilchen warten müssen. Graf Münch-Bellinghausen, der nach wie vor Bundesstagspräsident bleibt, wird, anderweitiger Geschäft wegen, erst in einigen Wochen von Wien nach Frankfurt abreisen, und vor seiner Ankunft in genannter Stadt ist keine öffentliche Bekanntmachung zu erwarten. Ueberhaupt werden sich Viele irren, die von den Verhandlungen Neues und Pikantes erwarten; es handelt sich mehr darum, den bereits bestehenden Gesetzen des Bundes Kraft zu verschaffen, als etwas von dem Bestehenden aufzulösen oder zu modifiziren. Was auswärtige Blätter von den Verhandlungen erzählten, gründet sich gewiß nicht auf Kenntniß derselben; nur was sie von dem Kompromiß oder den Austragalgerichten sagten, ist der Wahrheit gemäß. — Don Miguel gedenkt sich in die österreichischen Staaten zu begeben, und scheint seinen Aufenthalt in Wien nehmen zu wollen.

(Murb. Korresp.)

Wien, 10. Juli. Es heißt, daß Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern im Laufe dieses Monats nach Baden kommen werde, um dem kais. Hofe einen Besuch abzustatten. — Aus Konstantinopel berichten Handelsbriefe, die bis zum 26. v. M. gehen, daß Kontrakte zur schnellen Mobilmachung der Landarmee und zur raschen Ausrüstung der türkischen Flotte abgeschlossen werden. Die Preise der ordinären Lächer und des Leders sind in Folge dessen bedeutend gestiegen. Es werden auch hier Ankäufe in Tuch gemacht, um die Handelsfreunde in Konstantinopel mit dem nöthigen Bedarf zu versehen. Die Hospodaren befanden sich noch immer in Konstantinopel. Es wurden ihnen zu Ehren viele Feste von Seite des diplomatischen Korps veranstaltet. — Rücksichtlich der Wendung der Dinge in Griechenland kann man sich nicht verhehlen, daß die ganze Kraft einer in sich einigen, klaren und besonnenen Regierung nöthig seyn wird, um das viele Loh und Lokere, alle die disparaten Elemente zu einem festen, der Zukunft ruhig entgegen gehenden Ganzen zu vereinen. (Allg. Stztg.)

Frankreich.

* Paris, 16. Juli. Wir leben seit drei Tagen in einem wachenden Traum, denn anders läßt sich nicht erklären, was mit Don Carlos vorgeht. Zum Unglück kommen uns die englischen Blätter vom 14. Abends nicht im mindesten zu Hülfe. Tories, Whigs, Radikale, Niemand weiß ein klares Wort über die Flucht, die Einschiffung oder die Ueberfahrt des Prinzen zu sagen. Die Gazette de France allein scheint um das Geheimniß zu wissen; die Quotidienne und der Renovateur spielen den Eingeweihten, aber nicht gut genug, ihre Unwissenheit zu verstecken. Die Bestimmtheit, mit welcher man jetzt weiß, daß das englische System keine Aenderung erleidet, nimmt der Flucht des Don Carlos einen großen Theil ihrer politischen Wichtigkeit. So lang die vierfache Allianz aufrecht bleibt, hat es keine Gefahr, auch stimmen manche Karlisten den Ton herab. Die urplötzliche Verhaftung des Hrn. Jauge gibt vielen Blättern Stoff, das ausgedroschene Thema über Legalität wieder aufs Tapet zu bringen. Die Gutdenkenden, die Wahrheit der Konsequenzmacherei vorziehend, wissen der Regierung Dank dafür, den Platz von einem politischen Projektmacher einstweilen gereinigt zu haben. Das Volk nimmt an solchen Dingen wenig Antheil; nur könnten ihm die Großsprecher die Legitimisten zuletzt eine andere Stimmung mittheilen. Geschehen Unordnungen, da wird es wieder heißen: „Sehet, keine Ruhe, keine Ordnung denkbar, ohne das legitimistische Prinzip.“ — Der Hirtenbrief des Papstes erregt ziemliches Aufsehen, wird aber Hrn. Lamennais, der weder Ruhe noch Raß hat und seine schöne Schreibart produziren will, wenig irre machen. Chateaubriand und dieser ächte Abbe sind Leute von gleichem Schlage, ihre Ueberzeugung ist die des Augenblicks; es ist daher verlorne Mühe, sie durch Vernunft und Autorität widerlegen zu wollen. Innerlich müssen sie selbst wissen, daß es eine bloße Wort- und Bilderjagd ist, die zu den einträglichen Gewerbszweigen gehört und gehören wird, so lange kein wissenschaftlicher Sinn in die Köpfe kömmt. Vielleicht macht Hr. Lamennais wieder eine Unterwerfung, um sie nach einem Monat wieder an den Nagel zu hängen.

N. S. 1/2 5 Uhr. Die Gegenwart des Don Carlos in der Biscaya wird nicht mehr bezweifelt. Die französische Regierung ist heute wenigstens entschlossen, Spaniens Interessen mit den Waffen in der Hand zu vertheidigen. Die Börse ist in diesem Augenblick überaus zum Fallen gestimmt. Noch wird von einer Volksbewegung in Neapel gesprochen. Es sind schon mehrere Generale, unter andern Bugeaud, nach Spanien beordert. Noch ist Alles zu verwirrt; im gegenwärtigen Augenblick ist das Cabinet versammelt. — Hr. v. Chateaubriand wird dieser Lage auf seinen Tod spekuliren; ein großer Theil seiner Denkwürdigkeiten, die erst nach seinem Tode das Tageslicht hätten erblicken sollen, erscheinen nun einstweilen voraus im Buchhandel.

** Paris, 16. Juli. Das Wahre in der Sache des Don Carlos ist schwer heraus zu bringen. Man

schreibt z. B. aus Bayonne vom 12., daß dort eine telegraphische Depesche aus Paris angekommen sey, wonach der Spanische Gesandte und Hr. Thiers versichern, daß die Flucht des Don Carlos ganz falsch sey und er sich in London befinde und nicht an die Pläne denke, die man ihm unterlegt. Das Letzte sieht freilich seiner bisherigen Handlungsweise ganz ähnlich, allein in Bayonne glaubt man nicht an die Depesche, und besteht darauf, Don Carlos sey durch jene Stadt passirt. Wie sonderbar ist es auch, eine solche Depesche nach Bayonne zu schicken und in Paris magt das Ministerium nicht, die Flucht des Don Carlos öffentlich für eine Unwahrheit zu erklären? Den Provinzialen also schwagt man etwas vor, mit der Hauptstadt ist man jedoch vorsichtiger. Im Gegentheil wird hier versichert, daß heute im Kabinetstath die bewaffnete Intervention in Spanien beschloffen worden sey. Ich halte dies für noch zu frühe, indessen ist auch in Anschlag zu bringen, daß unser Kabinet durch seine zwei Feldzüge nach Belgien die Kühnheit erlangt hat, auch den Wurf in Spanien zu wagen. Es hat von den übrigen Mächten nichts zu fürchten, sie sind bisher ruhig geblieben und müssen es auch ferner bleiben. Ein Adjutant des Kriegsministers ist diesen Morgen nach Bayonne gereist, und die Reise des Königs in den Süden ist offiziell abbestellt. Das Alles zeugt von größerer Wichtigkeit der Verhältnisse, als man öffentlich zugesteht. Jedermann wundert sich, warum der Polizeipräsident Gisquet nicht abgesetzt worden ist wegen der Ungeschicklichkeit, womit er den Don Carlos hat entflühen lassen. Es heißt, die Polizei würde eine Durchsuchung bei der Gazette de France vornehmen, um auf Notizen über das Schreiben des Hrn. Jange zu kommen. Die Börse, welche sich Anfangs wegen der Nachrichten aus England gehoben hatte, ist gegen Ende stark gefallen und hat sich nicht mehr erholt.

Paris, 16. Juli. Das Journal des Debats sagt, angenommen, Don Carlos sey bei seinen Anhängern in Spanien, so hat sich seine Sache dadurch nicht gehoben. Wäre er gleich nach dem Tode seines Bruders mit dem Dege aufgetreten, so läugnen wir nicht, daß er seiner Schwägerin große Hindernisse bereitet hätte. Jetzt aber kommt er zu spät, besonders seitdem der Kampf in Portugal aus ist, an dem er damals noch einen Stützpunkt gehabt hätte. Die Regierung der Königin ist eine Thatsache (fait), die nur in 3 Provinzen Widerstand gefunden hat. Das spätere Auftreten des Don Carlos sey wirklich erbärmlich, die Fueros von Biscaya werden Andalusien nicht für ihn aufregen, der Fanatismus der Mönche wird ihm nichts helfen. Am Schlusse läßt das Blatt durchschimmern, daß sich Spanien auf seinen Verbündeten, auf Frankreich, verlassen könne, wenn es nicht allein mit Don Carlos fertig würde. Die Augen Europa's seyen auf Spanien gerichtet.

— Die Pariser Blätter enthalten die Encyelica des Papstes, worin er die Worte des Gläubigen von Lamenais verdammt, und ihn auffordert, wieder andern Sinnes zu werden.

— Die Gazette macht das Manifest der Junta von Elifondo bekannt, sie erklärt darin, daß ihr König Karl V. in Spanien angekommen ist, sie protestirt gegen jede Einmischung der Fremden; weder Frankreich, noch England und Portugal hätten das Recht, die innern Angelegenheiten Spaniens nach ihrem Gefallen zu ordnen. Das Aktentstück ist in heftigen Ausdrücken abgefaßt, das Benehmen Frankreichs und Englands gegen Spanien wird z. B. darin als infam bezeichnet.

Großbritannien

London, 14. Juli. Lord Melbourne hat heute dem Oberhaus angezeigt, daß er mit Lord Althorp beauftragt sey, die Lücken des Ministeriums auszufüllen. Althorp wurde von 300 Mitgliedern des Unterhauses ersucht, seine Abankung zurückzunehmen. Man glaubt, daß Abercrombie Minister des Innern werden wird. Auch soll Lord Durham einen Sitz im Kabinet erhalten, oder Lord Lieutenant von Irland werden. Auf diese Nachrichten sind die Fonds gestiegen, und das ganze Ereigniß beschränkt sich demnach auf den Rückzug des Grafen Grey.

(Engl. Btr)

Türkei.

Konstantinopel, 28. Juni. Wir leben in einem endlosen Wirrwarr unserer politischen Verhältnisse. Erstens sind die Fragen, welche die Politik der Pforte und jene der Kabinette von Petersburg, London und Paris in Bezug auf den Orient lenken, mehrfacher Art. Heute erscheint eine derselben als die wichtigste, morgen tritt sie scheinbar ausgeglichen nur darum in den Hintergrund, um eine zweite als die bedeutamsste erscheinen zu lassen, durch welche die kaum beschwichtigten Besorgnisse aufs Neue angeregt werden; dann sind es so verschiedene Parteien als verschiedene Interessen, auch trägt die Entfernung zwischen den genannten Städten ihr Möglichstes zur Ungewisheit bei, und so kommt es, daß wenn ich mit der letzten Post mich hinsichtlich unserer dermaligen politischen Lage beruhigend äußerte, ich jetzt schon wieder eine düstere Zukunft befürchten muß. Die Rüstungen im Arsenal werden seit einigen Tagen verdoppelt, auch will man wieder russische Schiffe in der Nähe des Bosphorus signalisirt haben, während man zugleich aus sicherer Quelle erfährt, daß zuversichtlich eine französische Flotte zu der englischen stoßen werde. Zwar ist und bleibt es unglücklich, daß die englisch-französische Flotte schon in nächster Zukunft einen Gewaltstreich gegen die Dardanellen beabsichtige, um sich dieses Schlüssels der Hauptstadt und des schwarzen Meeres zu versichern; wahrscheinlich aber ist, daß die Pforte mit Rußland im Bund einen Angriff gegen Mehemed Ali beabsichtigt, wogegen die englisch-französische Flotte bewaffnet interveniren zu wollen scheint. Doch ist auch dies nicht zu verbürgen und nur so viel gewiß, daß die von der englischen Gesandtschaft vorgeschützte Angabe, die Flotte sey nur wegen einer Uebungsfahrt in der Nähe der Dardanellen erschienen, ein bloßer Vorwand ist. — Aus Samos lauten die neuesten Briefe wieder etwas günstiger für die

Pforte. Nachdem die Verhandlungen nahe daran waren, sich völlig zu zerschlagen, ist man doch endlich über eine Basis übereingekommen, die von den Samioten wohl allgemein angenommen werden wird, und die zugleich mit den Instruktionen der Pforte in Einklang zu bringen ist. Ein großer Theil der Samioten soll sich bereits zur Unterwerfung bereit erklärt haben, und wenig Zweifel existiren, daß auch der übrige Theil diesem Beispiele folgen werde. — Auf Scio ist die Pest erschienen. Hier macht sie keine Fortschritte. (Allg. Btg.)

Griechenland.

Rauplia, 19. Juni. Die griechische Regierung hat bei dem Ministerium des Innern ein staatswirthschaftliches Bureau errichtet, welches mit Allem beauftragt ist, was die Wahrnehmung der materiellen Interessen des Landes betrifft. Die Mitglieder desselben sind die H. P. Poniropulo, A. Roujour und Gustav v. Eichthal. Diesem Bureau ist speziell die Kolonisation Griechenlands übertragen, und alle diesfalligen Anfragen müssen an dasselbe adressirt werden. (W. Bl.)

Brasilien.

Rio Janeiro, 20. April. Der brasilische Kongress ist eröffnet. In der Eröffnungsbrede wird gesagt: Die Verhältnisse nach Außen haben keine Aenderung erlitten; was das Inland betreffe, so seyen nur in Fernambuco und Alagoas noch Unruhen zu stillen. Am Schlusse wird gesagt: „Die Regentschaft kann nicht umhin, die Aufmerksamkeit der Versammlung darauf zu lenken, wie nothwendig es ist, eine hinlängliche Land- und Seemacht zu Unterdrückung jedes auswärtigen Angriffs, der gegen die Sicherheit und Unabhängigkeit des Reichs und gegen den Thron unsers Kaisers Don Pedro II. versucht werden könnte, in Bereitschaft zu halten.“ (Fr. Btr.)

Verzeichniß

der für hiesige durch Brand verunglückten Familien eingegangenen milden Unterstützungsbeiträge.

Von hochwürdigem evangel. Landdekanat Karlsruhe wurden der unterzeichneten Stelle an heutigem folgende milde Gaben zur Unterstützung der Brandverunglückten übersendet: von D. v. P. 1 fl. 40 kr., von deren Dienstmädchen 12 kr., von A. v. P. 2 fl. 42 kr., von R. v. Sch. 2 fl. 42 kr., von D. S. 2 fl. 42 kr.; zusammen 9 fl. 58 kr.

Für diese großmüthigen Gaben der unbekanntenen edlen Wohlthäter fühlt sich die unterzeichnete Stelle im Namen der Unterstützten zum lautesten öffentlichen Ausdruck des innigsten lebhaftesten Dankes verpflichtet.

Wer es weiß, wie wohl angewendet jede, selbst die kleinste dieser Gaben ist, und in dessen Seele die Bitte um Theilnahme freundlichen Anklang fand, hört weniger auf todtte Worte, als auf die ihm verständliche Sprache

des Herzens, und findet seinen schönsten Lohn für die gewidmete Gabe in sich selbst.

Kußheim, den 17. Juli 1834.
Großherzogliches Pfarramt.
Lambrecht.

Staatspapiere.

Paris, 16. Juli. 5prozent. konsol. 106 Fr. 75 Ct. — 3prozent. konsol. 77 Fr. 15 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 18. Juli, Schluß 1 Ubr.		pCt.	Papier.	Geld.
Oesterreich	Metall. Oblig.	5	—	99 3/4
	do. do.	4	—	90 5/8
	Bankaktien	—	—	1529
	fl. 100 Loose b. Rothf.	—	208	—
	Partialloose do.	4	—	139 1/2
	Bethm. Oblig.	4 1/2	93 5/8	—
Preussen	do. do.	4	90	—
	Stadtbankobligat.	2 1/2	59	—
	Staatsschuldcheine	4	100 7/8	—
Baiern	Oblig. b. Rothf. in Frft.	4	—	99 3/4
	d. b. d. in Lond. à 12 1/2 fl.	4	94 1/2	—
Baden	Prämiencheine	—	—	56 7/8
	Obligationen	4	—	101 3/4
Darmstadt	Rentenscheine	—	—	100
	fl. 50 Loose b. Goll. u. S.	—	—	87 7/8
Raffau	Obligationen	4	—	101 3/4
	fl. 50 Loose	—	—	65 3/4
Frankfurt	Obligationen b. Rothf.	4	—	101 3/4
	Obligationen	4	102 3/4	—
Holland	Integrale	2 1/2	—	50 7/8
	Neue in Certificate	5	—	94 3/4
Neapel	Certificate bei Falconet	5	89 1/2	—
	Rte. perpet. bei Will.	5	—	65 3/8
Spanien	do.	3	—	44 1/4
	do.	—	—	44 1/4
Polen	Lotterieloose Ril.	—	—	65 3/4

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Mackos.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

18. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 5 1/2	27 B. 10.5 R.	16.0 C.	46 C.	Windstille
M. 1 3/4	27 B. 9.2 R.	26.4 C.	37 C.	Windstille
N. 7 1/2	27 B. 8.1 R.	24.0 C.	39 C.	SW.

Heiter — Abends viel leichtes Gewölk und gewitterhaft mit etwas Regen.

Psychometrische Differenzen: 3.5 Gr. - 10.2 Gr. - 8.0 Gr.

Lobesanzeige.

Zu früh für meine Wünsche und das Glück zweier, noch aller elterlichen Pflege bedürftigen Kinder, verschied am 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, mein theurer Gatte, Jakob Stempf, aus dem Kreise der durch ihn besückten Seinen. Nach kurzem Erkranken nahm ihn die mütterliche Erde zur Ruhe vom Kampfe seines Lebens auf, das unverschuldete Verkenning und verfolgende Ungunst mit wehmuthsvollen Erinnerungen und zerstörenden Gefühlen erfüllt hatten. Meinem stillen Schmerze lebend, doch Gott, dem weisen Lenker meines Schicksals, vertrauend, habe ich mich und meine Waisen seiner Fügung ergeben.

Wohlvollenden Freunden und Bekannten zeige ich mein trauriges Geschick mit dem schmerzlichen Gefühle meines verlorenen Glückes und der Bitte um fortdauerndes Wohlwollen ergebenst an.

Heidelberg, den 16. Juli 1834.

Karoline Stempf, geb. Zahn.

Rheinische Dampfschiffahrt.

Das verehrliche Publikum wird hiermit benachrichtigt, daß von heute an ein der rheinischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eigends zugehöriger, elegant und bequem eingerichteter Wagen, welcher 24 Personen faßt, den Dienst zwischen Karlsruhe u. Leopoldshafen versteht; derselbe fährt jeden Tag präzis 7 Uhr Morgens am unterzeichneten Bureau ab, wo die Plätze für die Schiffe so wie für den Wagen, letztere zur Taxe von 44 fr. die Person, zu bestellen sind. Ebenso ist derselbe bei der Ankunft der Dampfschiffe in Leopoldshafen zur Ueberbringung der Reisenden nach Karlsruhe zu derselben Taxe bereit.

Die rheinischen Dampfschiffe, in Verbindung mit der Dampfschiffahrt zwischen Köln, Rotterdam und London, so wie aller Haupthäfen Englands, fahren fortwährend täglich wie folgt:

von Köln nach Koblenz Morgens um 7 Uhr,
von Koblenz nach Mainz Morgens halb 7 Uhr,
von Mainz nach Leopoldshafen Morgens um 4 Uhr,
von Leopoldshafen nach Mainz Morgens um 9 Uhr,
von Mainz nach Köln Morgens um 6 Uhr.

Karlsruhe, den 6. Juli 1834.

Das Expeditionsbureau
der rheinischen Dampfschiffahrt.

Ed. Koelle,
alte Kreuzstraße Nr. 3.

Literarische Anzeigen.

In August Oswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg erscheint zu Ende Juli d. J.:

Encyclopädie der classischen Alterthumskunde.

Ein Handbuch

für

Studirende und jeden Gebildeten.

Von

Ch. Th. Schuch,

Professor.

Mit einem Vorwort.

von

Friedrich Creuzer.

1ste Lieferung. Subscriptionspreis 27 fr.

Ausführliche Anzeigen dieses Bandes sind in allen Buchhandlungen zu haben, und nimmt jede gefällige Subscription darauf an.

Bei Julius Weise in Stuttgart ist so eben erschienen, und in Karlsruhe, Heidelberg, und Freiburg in den Groos'schen Buchhandlungen in Mannheim bei L. Köffler und H. Hoff. vorräthig:

Widerhold,

ein

historisch-romantisches Gemälde

aus den

Zeiten des dreißigjährigen Krieges

in

Württemberg.

Von

Mloys Freiherrn v. Desele.

Verfasser der Olga, der letzten Johanner auf Rhodus, Hermenegild und Ingunde und mehrerer dramatischer und anderer Schriften.

Zwei Bände. gr. 8. brosch. Preis 4 fl. 30 fr.

Die Szenen des Kampfes, der, ob auch zunächst nur Erringung heiliger Interessen geführt, mit namenlosen Schrecken und Gräueln ein volles Menschenalter hindurch Deutschland beunruhigte, — Szenen dieses schaudervollen Krieges sind nicht minder den Romantikern als den Geschichtsschreibern noch immer eine reichliche, wenn gleich vielbenützte Quelle für ihre Darstellungen. Aber es ist dies ein Gegenstand, so mannichfaltig und so hochwichtig, daß sein Interesse nie verstiegen mag.

Nach dieses Werk behandelt Ereignisse aus jenes Zeit. Der Verfasser zeichnete auf geschichtlich treuen Grund, mit gewandtem Sinne, die ansprechendsten, doch auch sach- und zeitgemäßen romantischen Bilder, und zumal ist W i d e r h o l d, der (obwohl bisher weniger gefeierte) Held der Darstellung, ein Charakter, mit dessen Geschichte der deutsche Leser sich vorzugsweise gern befreunden wird.

Landständische Verhandlungen betreffend.

Die Verhandlungen der zweiten Kammer der Landstände des Großherzogthums Hessen, welche gegenwärtig versammelt sind, erscheinen in meinem Verlage und können auf Bestellung durch jede gute Buchhandlung bezogen werden.

Das erste Heft der Protokolle und das erste Heft der Beilagen ist bereits erschienen und der Druck der Fortsetzung wird dem Gange der Verhandlungen auf dem Fuße folgen. Ich bitte die Bestellungen bald zu machen, damit die Auflage danach berechnet werden kann und bemerke, daß die Verhandlungen des gegenwärtigen Landtags auf keine andere Weise mit einiger Vollständigkeit dem Publikum mitgetheilt werden. — Sämmtliche Sitzungsprotokolle, sammt dazu gehörigen Beilagen, sind auch einzeln zu haben.

Darmstadt, den 6. Juni 1834.

Karl Wilhelm Leske.

In Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in den Groos'schen Buchhandlungen zu haben.

G r i e s b a c h.

Bei Dollmätich, Inhaber des Griesbacher Kurhauses, angekommene Gäste bis 15. Juli.

Hr. Dr. Schabl mit Gattin und 2 Fräuleins Töchtern aus Stuttgart. Fräulein Knaus aus Durlach. Hr. N. N. Fied, Tribunalrichter und Reg. Direktor mit Gattin und 2 Fräuleins Töchtern aus Holland. Frau geheime Referendarin Gschweyler aus Karlsruhe. Hr. Graf Kagenich mit Bedienten aus Mannheim. Hr. General Krion aus Straßburg. Hr. Kehler, Kaufmann aus Kehl. Hr. Embo aus Lafr. Hr. Sengenwald aus Straßburg. Hr. Graf Jostembeli, poln. Proprietär aus Rußland. Frau v. Dietrich mit Frau Tochter aus Niederbronn. Mad. Pfäffe aus Paris. Hr. und Madame Herrenbein aus Bensfeld. Fräulein Schirmer aus Weissemburg. Hr. und Mad. Eifmann, Postmeister, 3 Kindern und Dienerschaft aus Straßburg. Mad. Sachs mit 2 Fräuleins Töchtern aus Karlsruhe. Hr. v. Redwitz mit Bedienten aus Würzburg. Hr. Zorn aus Augsburg. Frau geb. Referendarin Weber aus Karlsruhe. Hr. Coulaux mit Dienerschaft aus Klingenthal. Hr. Rodof, Part. aus Paris. Frau Postexpeditorin Fischer mit Fräulein Nägele aus Karlsruhe. Hr. Hüffel mit Familie aus Hagenau. Hr. B. Schmigins, Part. aus Amsterdam. Hr. Malois Rentier aus Vierrier. Hr. Big, Kaufmann aus Mühlhausen.

K Karlsruhe. [Logis.] In der Zähringer Straße Nr. 21 ist ein Logis mit 6 Zimmern, Küche, Speiskammer, Keller, Holzplatz und andern häuslichen Bequemlichkeiten, auf den 23. October zu vermieten. Das Nähere ist in Nr. 30 der Kronenstraße zu erfahren.

K Karlsruhe. (Logis.) In der langen Straße Nr. 33 sind einige Zimmer, vornen oder hinten hinaus, mit oder ohne Bett und Möbel, zu vermieten, und täglich zu beziehen; auch kann für eine stille Haushaltung eine Küche abgegeben werden.

K Karlsruhe. [Anzeige.] Der Unterzeichnete nimmt fortwährend Jünglinge, welche das hiesige Lyzeum und die polytechnische Schule besuchen sollen, unter billigen Bedingungen in Pflege und Aufsicht. Der Jahreskursus beider Anstalten beginnt in der Mitte des Octobers.

H. Stieffel,
Professor an der polytechnischen Schule.

Pforzheim. [Anzeige.] Job. Kiehnle hat ein Paar Pfauen billig zu verkaufen.

Karlsruhe. [Lehrlingsgesuch.] In ein hiesige Colonialwaaren- und Landesproduktengeschäft wird ein wohlwollender junger Mensch in die Lehre gesucht. Näheres im Zeitungscomptoir.

Karlsruhe. [Gesuch.] Es wird ein Weint. Aer zur Miete gesucht, welcher in der Nähe des Karlsruhers liegen muß. Vermietter belieben sich in der Karlsstraße Nr. 26 zu melden.

Karlsruhe. [Dienst Antrag.] Ein in allen Verhältnissen der Landwirtschaft erfahrener (womöglich unverheirateter) Mann zwischen 25 — 40 Jahren, der selbst mitarbeitet, wird als Obernecht und Aufseher gesucht, und kann sogleich eintreten. Reflektirende melden sich persönlich auf dem Abteigründhof bei Knielingen.

Baden. (Dienst Antrag.) Man sucht zur Hut in den hiesigen Gemeindewaldungen zwei Forstgehülfsen anzustellen, deren jedem ein jährlicher Gehalt von 300 fl. nebst 1 Klafier Brennholz zugesichert wird.

Der Eintritt soll mit dem 1. f. M. geschehen. Hierzu Lusttragende wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse beim unterzeichneten Bürgermeisteramt melden.

Baden, den 9. Juli 1834.

Bürgermeisteramt.
Jörger.

Baden. [Diebstahl.] Gestern Nachmittags, beiläufig zwischen 4 und 6 Uhr, wurden aus einem dahiesigen Gasthose nachstehendes baare Geld entwendet:

- 1) 7 Rollen, jede zu 1000 Fr. in Napoleonsd'or.
- 2) 4 do. mit Franken, jede Rolle zu 50 Fr.
- 3) 500 Fr. beiläufig in 5 Franken-Stücken.

Die erste und zweite Geldsorte war in hellblaues Papier gerollt, die dritte Geldsorte aber befand sich in einem Saek von grauer Farbe und leinenem Zeuge.

Dies wird anmit Behufs der Fahndung auf den unbekanntes Später zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Baden, den 14. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Der Amtsverweser.
Schmitt.

Emmendingen. (Aufforderung.) Der ehemalige Beständer des Wirthshauses zum badischen Hof in Freiburg, Christian Steinmann von Rödningen, hat seine Ehefrau Anna Maria Klippel vor 6 Jahren böstlich verlassen; auf Antrag der letzteren wird daher Christian Steinmann aufgefordert, innerhalb Jahresfrist dahier zu erscheinen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und auf die Ehescheidungsklage seiner Frau das Rechtliche verfügt werden wird.

Emmendingen, den 6. Juli 1834.
Großherzogliches Oberamt.
Kistler.

Karlsruhe. [Aufforderung.] In dem hiesigen Lagerhaus befindet sich schon seit 1824 ein nicht mit einem Zeichen oder Nummer versehenes Faß, verschiedene Effekten, als Schuhe, Stiefel, Hüden, sonstige Kleidungsstücke, Sacktücher und dergleichen enthaltend. Der Eigenthümer desselben ist nicht bekannt; daher anzufragen jeder, welcher Eigenthumsrechte an die fraglichen Gegenstände anzusprechen glaubt und solche nachzuweisen vermag, aufgefordert wird,

innerhalb 6 Wochen

sich an die hiesige Stelle zu melden, ansonst das genannte Faß mit Effekten als herrenloses Gut betrachtet, und das weitere Nähere über dasselbe verfügt werden wird.

Karlsruhe, den 16. Juli 1834.

Großherzogliches Stadttamt.

Schrikel.

vdt. Heinrich.

Karlsruhe. [Vorladung und Fahndung.] Joseph Bug von Karlsruhe, Soldat bei dem großherzogl. Linieninfanterieregiment Großherzog Nr. 1, hat sich den 11. d. M. ohne Erlaubniß aus seiner Garnison entfernt. Derselbe wird daher aufgefordert,

innerhalb 4 Wochen

sich entweder bei hiesiger Stelle oder bei seinem Regimentskommando zu stellen, und sich über seine eigenmächtige Entfernung zu verantworten, widrigenfalls derselbe als Deserteur angesehen, und gegen ihn das weitere Vorgehen verfügt werden würde.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf den Obenbenannten, dessen Signalement wir beifügen, zu schauen, und ihn im Veretungsfalle anher einzuliefern.

Karlsruhe, den 16. Juli 1834.

Großherzogliches Stadttamt.

Schrikel.

vdt. Heinrich.

Signalement.

Derselbe ist 24 Jahr alt, 5' 6" 4" groß, von mittlerem Körperbau, blasser Gesichtsfarbe, hat braune Augen, braune Haare und stumpfe Nase.

Er trug bei seiner Entfernung eine blaue Holzkappe mit weißen Streifen, einen blauen Rock mit rothem Kragen und Aufschlägen, weißen Achselklappen und Ärmelbatten und gelben Knöpfen, leinene Pantalons, leinene Kamaschen und Schuhe.

Karlsruhe. (Spreuerlieferung betr.) Die unterzeichnete Stelle ist zur Anschaffung von 2500 Maltern Spreuerhödern Orts ermäßig worden. Es werden daher die hierzu lusttragenden Lieferanten angegangen, ihre Preisangebote bis zum 25. d. M. anher einzusenden, mit gleichzeitiger Angabe der Anzahl Malter, welche sie bis zum 20. August d. J. frei hierher zu liefern übernehmen wollen.

Karlsruhe, den 14. Juli 1834.

Großherzogliche Kasernenverwaltung.

Jäger.

Kork. [Mühlverpachtung.] Da die Verpachtung der beiden herrschaftlichen Mühlen in Willstett die hohe Genehmigung nicht erlangt hat, so werden dieselben im Wege der Soumission auf 9 Jahre, nämlich Martini 1834 bis 1843 verlehnt.

Beide Mühlen — im Marktstecken Willstett gelegen — enthalten folgende Bestandtheile:

- Die große Mühle an der Kinzig: 4 Mahlgänge nebst Wohnung, Dekonomiegebäude und Garten.
- Die kleine Mühle an der Mühlbach: 2 Mahlgänge, Hanfweibe, Tabackmühle, Wohnung und Dekonomiegebäude.

Die Mühlen haben zugleich das Bannrecht auf sämtliche Orte des hiesigen Amtsbezirks mit Ausnahme von Stadt und Dorf Rehl und Kuenheim.

Die Gebote, welche schriftlich und versiegelt von dem Comit-

tenden selbst, oder durch einen Bevollmächtigten bei hiesiger Stelle spätestens am

Samstag, den 9. August d. J.

eingereicht werden müssen, müssen die Angabe des Pachtzinses alternative, nämlich ob mit oder ohne Bannrecht — enthalten; zugleich sind die Pachtbedingungen von jedem Liebhaber unterschriftlich bei Einreichung des Gebotes anzuerkennen.

Auf spätere Eingaben wird keine Rücksicht genommen, und wird hiebei bemerkt, daß der Pächter eine Realkauton von 2000 fl. zu stellen hat.

Kork, den 10. Juli 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Gastel.

Karlsruhe. (Waldbodenverkauf.) Dienstag, den 22. d. M., Vormittags halb 8 Uhr, wird das nächst der Salmiakfabrik längst dem Rüppurrer Wohlhabtsweiterer Weg hinglebende, 1 Viertel 37 Ruthen enthaltende Stück herrschaftliche Waldboden öffentlich versteigert werden, und die Steigerungslustigen hiermit eingeladen, sich zu gedachter Zeit bei der Salmiakfabrik des Otto Paulie einzufinden.

Karlsruhe, den 13. Juli 1834.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Lobensfeld. (Fruchtversteigerung.) Künftigen Mittwoch, den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden im Wirthshaus dahier von den leztjährigen Speichervorständen der unterzeichneten Verrechnung

42 Malter Gerst und

540 „ Haber

ohne Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert werden.

Lobensfeld, den 11. Juli 1834.

Großherzogliche Schaffnerei.

Vinfert.

Karlsruhe. (Haus- u. Fabrikversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des Schauspielers Albert Wurm dahier werden im Hause Nr. 1 der Hirschgasse öffentlich versteigert werden:

Am 21. Juli, Nachmittags 3 Uhr, das Wurm'sche Haus sammt Zugehörte, Nr. 1 der Hirschgasse, zum dritten- und leztenmal.

Am 21., 22., 24. und 25. Juli, Vor- u. Nachmittags, Pretiosen, Gold und Silber, Mannskleider, Bettwert und Weißzeug, Schreinwerk, Spiegel und Uhren, Hüder, Theatergarderobe, Weine, Keller- und Zimmergeräthe, 1 Papagey mit Käfig, und sonstiger Hausrath durch alle Rubriken.

Am 28. Juli, Vor- und Nachmittags, eine Menge vorzüglicher schöngerahmter Kupferstiche von den besten Meistern, als: Rapp, Morggen, Müller, N. Schiavoni, Nahl, Audran, Edelst, Anderloni, Longhi, Garavaglio, Desnoyers, Steinmüller, Waffar, Berville, H. Pavon, J. Folo, Wille, Bettelini, S. Rocchi, Em. Esquivel, Gandolfi, N. Schenker und Andern.

Ein Katalog über die Kupferstiche wird demnächst ausgegeben und an öffentlichen Orten aufgelegt werden.

Karlsruhe, den 14. Juli 1834.

Großherzogliches Stadttamtrevisorat.

Kerler.

vdt. God.

In Verstoß gerathene Pfandurkunden.

Nachstehend benannte Bürger von Eschbach schulden an den Pfarrkirchenfond in Heiterheim, und zwar:

- 1) Johann Thoma in zwei Pesten nach Pfandbucheintrag vom 4. April 1788 Band I Nr. 7 Fol. 7 75 fl.
- 2) Anton Roppe laut Eintrag vom 19. März 1805 Band I Nr. 6 Fol. 6 50 fl.

- 3) Joseph Weiß 83 fl.
 4) Joseph Hasenfrag laut Eintrag vom 31. Dez. 1812 Bd. II Nr. 218 Fol. 252 66 fl. 40 fr.
 5) Mathias Hif laut Eintrag vom 31. Dez. 1812 Bd. II Nr. 215 Fol. 251 25 fl.
 6) Joseph Luchter 50 fl.
 7) Georg Bürgel laut Eintrag vom 20. Sept. 1812 Bd. II Nr. 187 Fol. 219 108 fl.
 8) Joseph Baumann 41 fl. 40 fr.
 9) Joseph Hasenfrag resp. Magdalena Hasenfrag laut Eintrag vom 20. Juni 1822 Band III Nr. 589 Folio 738 66 fl. 40 fr.

10) Mathias Herrmann laut Eintrag vom 18. Juni 1813 Bd. II Nr. 223 Fol. 260 25 fl.
 Diese sämmtlichen Kapitalien sind abbezahlt, die Pfandurkunden jedoch in Verstoß gerathen.

Diejenigen, welche auf diese Pfandurkunden Ansprüche machen zu können glauben, werden hiermit aufgefordert, solche bei der unterzeichneten Stelle

binnen 6 Wochen

um so gewisser zu begründen, als sie die daraus entstehenden Nachteile in Gemäßheit §. 780 der Prozeßordnung sich selbst zuschreiben haben.

Staufen, den 10. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schilling.

Mannheim. [Einen Pfandeintrag betr.] Da der unterm 6. Mai d. J. ergangenen gerichtlichen Aufforderung ohngeachtet keine rechtliche Ansprüche auf den daselbst bemerkten Pfandeintrag erhoben wurden, so wird nunmehr die Pfandschreiberei angewiesen, den Erich des unterm 17. November 1817 auf das liegenschaftliche Vermögen der Wolf Gög Dinkelspielschen Ehefrau zum Besten des Immanuel Wolf ausgestellten Pfandeintrags vorzunehmen.

Mannheim, den 14. Juli 1834.

Großherzogliches Stadtamt.

Söldner.

Lahr. (Schuldenliquidation.)

Leopold Kunz,
 Damian Kunz,
 Michel Walter,
 Jakob Feindel,
 Benedikt Grusek,
 Wendelin Leiner und
 Georg Michels Wittwe, Dorothea, geb. Brucker von Kürzell,

sind gesonnen, mit ihren resp. Eheweibern und Kindern nach dem Königreiche Polen auszuwandern.

Es werden nun alle diejenigen, welche an diese Personen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, dieselben

Mittwochs, den 20. Aug. d. J.,

früh 8 Uhr,

auf der diesseitigen Kanzlei anzumelden und richtig zu stellen, indem ihnen sonst später zu ihrer Befriedigung diesseits nicht mehr verholten werden kann.

Lahr, den 11. Juli 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Lichtenauer.

Lahr. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaft der verstorbenen Schwester Christian Leinhaas'schen Eheleute von hier ist Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 14. August d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo

alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlassvergleich versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Lahr, den 8. Juli 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Lichtenauer.

Weinheim. (Schuldenliquidation.) Alle diejenigen, welche an die nach dem Königreiche Polen auswandernden Christian Strobel'schen Eheleute von Hohensachsen eine Forderung zu machen haben, werden andurch aufgefordert, solche um so gewisser bei der auf

Dienstag, den 22. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumten Liquidationstagfahrt anzumelden und zu begründen, als man ihnen sonst später diesseits nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhelfen kann.

Weinheim, den 9. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Heck.

Mannheim. (Schuldenliquidation.) Da sich bei der Vermögensaufnahme des verlebten hiesigen Bürgers und Schneiders Johann Michael Nauth eine Vermögensunzulänglichkeit herausgestellt hat, so wurde in Folge geschehenen Erbschaftsverzichts der Santprozeß erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 23. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

festgesetzt.

Es werden demnach alle unbekanntem Gläubiger des verlebten Schneiders Johann Michael Nauth aufgefordert, ihre Ansprüche in der gedachten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Sanimasse, schriftlich oder mündlich anzumelden, und etwaige Vorzugsrechte geltend zu machen, mit Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird in der Tagfahrt ein definitiver Massepfleger ernannt, und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, wobei die Nichterscheinenden als der Mehrzahl der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Mannheim, den 5. Juli 1834.

Großherzogliches Stadtamt.

v. Porbeck.

Ettenheim. [Erbkallabung.] Dominik Köhle von Kappel, oder dessen Leibeserben werden anmit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist

zur Empfangnahme des aus 839 fl. 10 kr. bestehenden Vermögens um so gewisser zu melden, als dasselbe andernfalls den nächsten Verwandten gegen Caution in fürsorglichen Besitz würde gegeben werden.

Ettenheim, den 19. Juni 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mahlert.